

Japanologie Frankfurt am Main

Dirk Boris Rödel, M.A., Chefredakteur der Zeitschrift 'TätowierMagazin': "Tätowierungen in Japan: Recherchen zwischen Yakuza-Halbwelt und urbanen Subkulturen"

Vortrag im Rahmen der Reihe "Berufsperspektiven und Berufspraxis für Japanologen" /
"Expertengespräche Kreativwirtschaft"

In Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO)



Tätowierung: Nidaime Horitsune, Ôsaka

Dirk-Boris Rödel, Jahrgang 1969, studierte in Tübingen Japanologie und Empirische Kulturwissenschaft, seinen Auslandsaufenthalt verbrachte er 1995 in Kyôto an der Dôshisha-Universität. Bereits zu einem frühen Zeitpunkt seines Studiums begann er, sich mit der bis dahin nur spärlich dokumentierten japanischen Tätowierkunst zu befassen und besuchte zu Recherche-Zwecken traditionell arbeitende Tätowiermeister in Ôsaka, Yokohama und Tôkyô. Die traditionelle japanische Tätowierkunst, die sich zur Mitte der Edo-Zeit herausbildete, wählte Rödel schließlich auch als Thema für seine Masterarbeit, die später als Buch unter dem Titel »Alles über japanische Tätowierungen – Die japanische Tätowierkunst der Edo-Zeit und ihre Entwicklung bis zur Gegenwart« erschien. Direkt nach Beendigung der Masterarbeit nahm Rödel eine Stelle als Redakteur bei Deutschlands ältester Fachzeitschrift für Tattoos an, dem »TätowierMagazin«, wo er inzwischen seit zwölf Jahren als Chefredakteur tätig ist.

In seinem Vortrag spricht Dirk-Boris Rödel über sein Studium, seinen Werdegang sowie sein Spezialgebiet und seine heutige Tätigkeit als Chefredakteur des TätowierMagazins. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit zu intensiver Diskussion.

Zeit: 15. Mai, 18 Uhr c.t.

Ort: Campus Bockenheimer, Raum Jur 717

geändert am 15. Juni 2012 E-Mail: paulat@em.uni-frankfurt.de

© 2004 Goethe-Universität Frankfurt am Main

Druckversion: 15. Juni 2012, 09:52

http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/ophil/japanologie/Aktuelles_Japanologie/vortrag_db_roedel.html